



Fotos: Martin Niederwayer, Andreas Scheferl, Hannes Ambichl

„Niemand wieder“ ist heute!

Dabeisein bei der internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen war für uns alle eine Selbstverständlichkeit.

von Scheferl (im Namen der PGÖ-Delegation)

Mauthausen, 10. Mai 2026 – es war kein gewöhnlicher Sonntag. Schon in den frühen Morgenstunden machten sich über 20 Gildefreund*innen aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich auf den Weg zur internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen – an einen Ort, der wie kaum ein anderer für das dunkelste Kapitel europäischer Geschichte steht.

Mit vielen Tausenden anderen Menschen aus unterschiedlichsten Ländern, Religionen und Generationen standen und bewegten auch wir von der PGÖ uns auf dem ehemaligen Lagergelände. Dort, wo einst unvorstellbares Leid, Angst und unmenschliche Grausamkeit herrschten, wurde an diesem Tag der Opfer gedacht – und zugleich ein starkes Zeichen für Menschlichkeit, Frieden und Zusammenhalt gesetzt.

Eine große Nachdenklichkeit ergriff auch uns. Unsere Gilde-Fahnen sowie die vielen anderen der zahlreichen Nationen wehten im Wind, Blumen wurden niedergelegt, Namen verlesen. Immer wieder wurde klar: Die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen vor 81 Jahren ist nicht nur ein historisches Datum, sie ist Mahnung und Auftrag zugleich.

Gerade in einer Zeit, in der Hass, Ausgrenzung und Extremismus wieder lauter werden, hatte die Teilnahme für alle Anwesenden eine besondere Bedeutung. Es

wurde uns bewusst, wie wichtig es ist, Geschichte nicht zu vergessen, sondern aktiv für Demokratie und Menschlichkeit einzustehen.

„Man kann diesen Ort nicht besuchen, ohne verändert nach Hause zu fahren“, hörte man sagen. Andere sprachen von großer Dankbarkeit dabei gewesen zu sein und davon, wie wichtig solche gemeinsamen Erlebnisse und Teilnahmen für unser pfadfinderisches Bewusstsein seien.

Erinnerung lebt nur weiter, wenn Menschen bereit sind hinzusehen, zuzuhören und Verantwortung zu übernehmen. Mauthausen war an diesem Tag nicht nur ein Ort des Gedenkens, sondern auch ein Ort der Hoffnung. Hoffnung darauf, dass Menschlichkeit stärker bleibt als Hass.



Mehr Bilder auf www.pgoe.at

